

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1993-1994)
Heft: 48

Rubrik: Mixtur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläum im FZ Zürich

nr. Am 1. April 1994 feiert das Autonome Frauenzentrum in Zürich den 20. Geburtstag. Was gibt es da zu feiern? Welche Inhalte und Themen können wir zu diesem Anlass aufgreifen? Am Mittwoch, den 12. Januar 1994 findet die erste Sitzung der Konzeptgruppe statt, zu der alle Frauen herzlich eingeladen sind, die sich im Rahmen von «20 Jahre FZ» engagieren wollen (FZ Zürich, Mattengasse 27). Weitere Informationen sind erhältlich über das Betriebsbüro, Tel. 01/272 85 03, Di-Fr 14-18.00 Uhr.

Alleinerziehende Frauen

nr. Der Verein «Drehscheibe alleinerziehender Frauen» wurde im Oktober 1992 gegründet und setzt sich für die Anliegen alleinerziehender Frauen im Kanton Zürich ein. Gleichzeitig unterstützt die «Drehscheibe» alleinerziehende Frauen, sich selbst aktiv für ihre Bedürfnisse einzusetzen. Als Treffpunkt für alle interessierten Frauen bietet der Verein etwa alle zwei Monate eine Forumsveranstaltung an. Das Forum findet jeweils von 14-17 Uhr am Samstagnachmittag statt mit Kinderhütendienst im Altstadthaus GZ Kreis 1, Obmannamtsgasse 15, Tel. 01/261 65 88. Das nächste Forum ist am Samstag den 11. Dezember 1993 zum Thema «Schönes und Vorteile am Alleinerziehen» um 14.00 im Altstadthaus. Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen. Weitere Veranstaltungen im neuen Jahr: Am 5. Februar zum Thema «Ferien» und am 26. März zu «Kranksein».

Auskünfte über das Forum und die Beratungsstelle der Drehscheibe erteilt das **Büro jeweils am Donnerstag (Tel. 01/261 65 88). Spendenkonto: PC 80-36547-0**

CD-Taufe Vogelfreier Frauenchor

sf. Endlich kommt sie, die CD des Vogelfreien Frauenchors: avanti donne – 60stimmige Frauenpowerlieder zum Mitsingen.

Nach drei Jahren Vogelfreiem Frauengesang mit Magda Vogel und zwölf bis vierzehn weiteren Frauen suchten diese im Herbst 1992 dreissig Mitsängerinnen mit dem Ziel, eine CD zu produzieren. Über hundert Frauen wollten mitsingen. Am unseligen 3. März dieses Jahres entschied Magda Vogel vor dem Bundeshaus, dass alle Frauen in den Chor aufgenommen werden sollen. Nach wöchentlichen Proben, diversen Auftritten und einer intensiven Probewoche wurden achtzehn Frauenpowerlieder in verschiedenen Sprachen auf CD aufgenommen.

Am Sonntag, 12. Dezember 1993, um 20.00 Uhr, findet in der Kantleiturnhalle in Zürich die CD-Taufe mit Konzert statt.

Die CD ist im Fachhandel erhältlich oder kann zum Preis von Fr. 30.- (+ Porto) mit dem Vermerk «ZYT 4522 Vogelfreier Frauenchor» bestellt werden bei:

**Zytglogge Verlag, Eigerweg 16,
3073 Gümligen. Telefon: 031/951 20 77,
Fax: 031/951 25 24.**

Notteltelefon Zürich

do. Die Beratungen des Notteltelefons für vergewaltigte Frauen (1992/93 waren es sechs neue pro Woche) sowie eine Strassenumfrage zeigen, dass die langjährige Öffentlichkeitsarbeit Früchte getragen hat: Das Bewusstsein der Frauen bezüglich sexueller Gewalt ist geschärft.

Das Notteltelefon bietet Beratungen für Frauen an, die mit irgendeiner Form männlicher sexueller Gewalt konfrontiert wurden, sei es eine akute oder in die Kindheit zurückgehende Gewalterfahrung, sei es sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz oder seien es sexuelle Übergriffe von Therapeuten, Ärzten, Lehrern etc.

Zum Thema «Ausbeutung in stationären medizinischen oder psycho-sozialen Einrichtungen» findet am Donnerstag, 3. März 1994 eine Tagung in der Paulus-Akademie statt. Anmeldung beim **Notteltelefon: 01/291 46 46**

Frauen und Arbeitslosigkeit

nr. Im Anschluss an diese Ausgabe der FraZ finden im Frauenzentrum Zürich zwei Abende zum Thema Frauen und Arbeitslosigkeit statt mit Referaten und anschliessender Diskussion:

Mittwoch, 15. 12. 93: Situation von Ausländerinnen und Schweizerinnen auf dem aktuellen Arbeitsmarkt.

Freitag, 17. 12. 93: Perspektiven und Entwürfe für die Besserstellung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

Beide Veranstaltungen finden im FZ Zürich, Mattengasse 27, 8005 Zürich statt. Das genaue Programm kann im Betriebsbüro, Tel. 01/272 85 03 bestellt werden.

T

U

R

Frauennotschlafstelle, ein Luxus?

yl. Nun soll auch in Bern die Frauennotschlafstelle geschlossen werden, da sich Kosten und Nutzen nicht die Waage halten. Dies behauptet jedenfalls die Fürsorgedirektorin Ursula Begert. Die Frauennotschlafstelle wird jedoch von den Frauen rege benutzt und ist neben den Notschlafstellen ein notwendiger Ort. Doch dies scheint das Fürsorgeamt in Bern in seiner «Milchbüechli»-Rechnung nicht zu bemerken. Die Frauen der Frauennotschlafstelle fordern nun von der Fürsorgedirektion eine Stellungnahme. Und wie sie in ihrem Communiqué sehr richtig bemerken: Es zeugt nicht gerade von einem frauenfreundlichen Bewusstsein – besonders in einer Zeit zunehmender Frauenarmut – einem der wenigen Frauenprojekte eine Abgabe zu erteilen.

120 Quadratmeter Freiraum in Bern

rr. Zehn Jahre ununterbrochenes Bestehen des Gemeinschaftszentrums von und für Frauen war im August Grund zum Feiern. Das Frauenzentrum mit dem Kinderspielgarten «Zwirbu», der Lesbenberatung, dem Bildungs- und Kulturprogramm «KultVe» ist beliebter Treffpunkt für Frauen und Frauengruppen. Als Herz des Zentrums hat sich das Frauen-Restaurant «Splnne» entpuppt. Das derzeit wichtigste politische Anliegen des Frauenzentrums ist die Initiative «Frauen in den Bundesrat» oder korrekt: Für eine gerechte Vertretung der Frauen in den Bundesbehörden».

Infos über sämtliche Aktivitäten des Vereins Frauenzentrum: Verein Frauenzentrum, Langmauerweg 1, 3011 Bern

Arbeit und Behinderung

yl. Die Arbeitslosigkeit von behinderten Frauen scheint es gar nicht zu geben. Diesen Eindruck hat man, wenn man Informationen und Untersuchungen zu diesem Thema sucht. Es gibt sie nicht – jedenfalls in der Schweiz ist es kein Thema. Auf eine sind wir gestossen, im Südtirol. «De Behinderung kann i afn Mond schiassn», von Erika Pilcher. Die breit angelegte Studie zeigt Chancen beziehungsweise Chancenlosigkeit von behinderten Frauen in der Arbeitswelt. Behinderte Frauen scheinen weder ein Recht auf Arbeit, noch auf eine Ausbildung zu haben.» Die geschlechtsspezifische Teilung der Arbeit hat sich unmittelbar auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Frauen mit Behinderung sind, neben Ausländerinnen, die Hauptleidtragenden dieser arbeitsmarktpolitischen Apartheid. Sie werden als lediglich geduldete Randbelegschaft verpflichtet, ihre Anwesenheit am Erwerbsarbeitsmarkt täglich zu erarbeiten. Als produktive und reproduktive Arbeiterinnen sind sie wegen Überlastung selten in der Lage, den Anforderungen eines geschützten «Normalarbeitsplatzes» gerecht zu werden. Die Wiederherstellung einer integrierten Arbeitswelt, die alle Menschen miteinbeziehen könnte, würde also voraussetzen, dass das Konzept der Arbeit an sich umfassend neu gestaltet werden müsste.» Bestellungen an: **IAK, Institut für Alltagskultur, Schallmooser Hauptstrasse 85a, A-5020 Salzburg.**

Meine Tochter ist lesbisch – na und?

th. «Die Homosexualität meiner Tochter beunruhigt mich nicht. Was mich beunruhigt, ist eine abweisende, feindliche Umwelt, die ihre Entwicklung behindert», meint eine Mutter und hat zusammen mit anderen Eltern von schwulen Söhnen und lesbischen Töchtern diesen Sommer die Gruppe «Angehörige homosexueller Menschen» gegründet. Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit wollen sie Vorurteile gegenüber Homosexualität abbauen. Die Gruppe bietet auch Gesprächsgruppen an, um das in Familien meist tabuisierte Thema zu diskutieren. Kontaktadresse: **Angehörige homosexueller Menschen (AHM) c/o Paulus-Akademie, Postfach 361, 8053 Zürich.**

Wanderausstellung (K)ein sicherer Ort

sf. Die Wanderausstellung zum Thema «sexuelle Ausbeutung von Mädchen» ist an folgenden Orten zu sehen (Inhaltliches zur Ausstellung vgl. Mixtur, Fraz Nr. 44, S. 41):
21. 1.–11. 2. 1994 in Glarus (Landesbibliothek/Soldenhoffsaal)
21. 2.–7. 3. 1994 in Langenthal/BE (Staatliches Seminar)
10. 3.–24. 3. 1994 in Olten (Stadthaus)
Die Wanderausstellung (deutsch und französisch) kann weiterhin ausgeliehen werden. Auskunft und Reservationen: c/o Claudia Indira D'Souza, Telefon 032/42 44 32, jeweils Mittwoch und Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr.